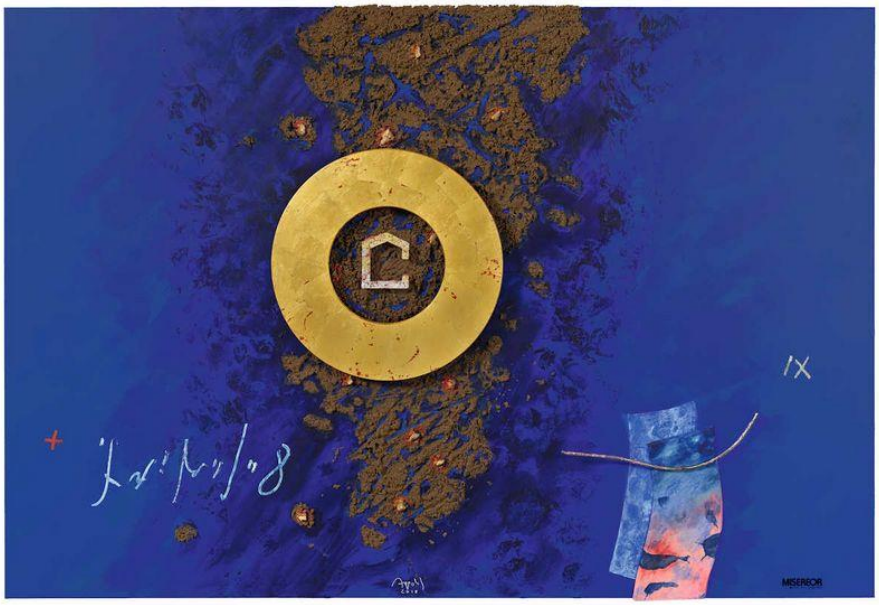
Hausgebet am Fünften Fastensonntag 2020 (Misereorsonntag)

Suchen Sie in Ihrer Wohnung einen guten Ort, um zu beten. Zünden Sie eine Kerze an; sie ist ein Zeichen für die Gegenwart Christi. Wenn Sie sich an einen Tisch setzen, können Sie ein Kreuz auf den Tisch legen. Wer gerne singt, kann andere Lieder aus dem „Gotteslob" als die angegebenen auswählen. Sie können die Lieder auch weglassen.



Das MISEREOR-Hungertuch 2019/2020 „Mensch, wo bist du?" von Uwe Appold © MISEREOR

Kreuzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das Misereor Hungertuch

Leuchtendes Blau, rissige Erde, rot umrandete Steine, ein leuchtend-goldener Ring, geheimnisvolle Schriftzeichen, Kreuze und eine rot-blau bekleidete Figur. Die Symbolsprache des Künstlers Uwe Appold fordert uns zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Bild auf: „Ich erwarte nicht, dass die Betrachtenden alles nachvollziehen, was ich hineingesteckt habe. Ich wünsche mir, dass die Menschen ihre eigenen Geschichten einbringen in das, was ich gemalt habe."

Lied

„Da wohnt ein Sehnen tief in uns" (Gotteslob 846, 1-4)

Rückblick auf die Woche

Denken Sie an das, was Sie in den Tagen seit dem letzten Sonntag erlebt und erfahren haben. Worüber haben Sie sich gefreut? Was hat Ihnen gutgetan?
Was hat Sie geärgert? Worüber waren Sie enttäuscht?

Wenn Sie gemeinsam das Hausgebet halten, können Sie sich gegenseitig davon erzählen.

Gebet

Gott, du bist ein Gott, der immer bei uns ist und der uns in guten wie in schweren Zeiten begleitet. Öffne uns für das, was du uns heute sagen und auf den Weg durch die neue Woche mitgeben möchtest. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lied

„Lass uns in deinem Namen Herr" (Gotteslob 446, 1-4)

Evangelium (Joh 11, 3-7.17.19-27.33b-45)

[3]Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. [4]Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. [5]Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus. [6]Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. [7]Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. [17]Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. [19]Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. [20]Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. [21]Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. [22]Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. [23]Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. [24]Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. [25]Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, [26]und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? [27]Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. [33b]Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. [34]Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! [35]Da weinte Jesus. [36]Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! [37]Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? [38]Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. [39]Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. [40]Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? [41]Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. [42]Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. [43]Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! [44]Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! [45]Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Impuls zum Evangelium:

- Was löst dieses Bild vom Misereor-Hungertuch bei mir aus? Was gefällt mir gut und was gefällt mir gar nicht?
- Das Thema Krankheit ist in diesen Zeiten allgegenwärtig. In dieser Erzählung vom Tod und der Auferstehung des Lazarus, erfahren Maria und Marta Trost durch viele andere Menschen und durch Jesus selbst (V.19. 35). In welchen Situationen habe ich Trost erfahren, der für mich heilsam war?
- Alle, die wir dieses Evangelium hören sind - wie Marta – gefragt, ob wir „DAS“ glauben können. Wo fordern mich solche Erzählungen von Jesus heraus und was hilft mir daran zu glauben, dass „jeder, der an ihn glaubt, auf ewig nicht sterben wird“(V. 26)?

Lied

„Herr du bist mein Leben“ (Gotteslob 456)

Vaterunser

Segensbitte

Gott, segne uns mit dem Ruf zum Aufbruch und dem Zauber des Neuanfangs.
Segne uns mit deiner Kraft, wenn wir durch Nebel und Schatten gehen.
Segne uns mit dem Licht deiner Gegenwart in den Tälern unseres Lebens.
So segne uns und alle, die uns am Herzen liegen, der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.
A: Amen

Lied

„Der Herr wird dich mit seiner Güte segnen“ (Gotteslob 452)